

# Deutsche Uhrmacher-Zeitung.



**Insertions-Preis:**  
pro 4gespaltene Petit-Zeile  
oder deren Raum  
**25 Pfg.**

**Arbeitsmarkt pro Petit-Zeile**  
**20 Pfg.**  
Erscheint  
monatlich 2 Mal.

Alle Correspondenzen sind  
an die Expedition  
Berlin SW., Markgrafenstr. 105  
zu richten.

**Abonnements-Preis:**  
pro Quartal  
im deutsch. und österr.  
Postverbande  
**Rm. 1,50;**  
für Kreuzbandsendung  
**Rm. 1,75**  
pränumerando.  
Bestellungen nehmen alle  
Postanstalten  
und Buchhandlungen an.  
Kreuzbandsendungen sind  
bei der  
Expedition zu bestellen.

**Organ des Central-Verbandes der Deutschen Uhrmacher.**

Verlag und Expedition bei R. Stäckel, Berlin SW., Markgrafen-Strasse 105.

**X. Jahrgang.**

\*

Berlin, den 16. Juni 1886.

\*

**No. 12.**

**Inhalt:** Abonnements-Einladung. — Bekanntmachung des Central-Vorstandes. — Einiges über die Begründung und Entwicklung der Amerikanischen Taschenuhren-Industrie. — Ueber den Gebrauch des Schellacks in der Uhrmacherei. — Ueber chemisch-technische Prüfung von Uhrenölen III. — Skizze einer Geschichte der Chronometer nebst einer Revue der letztjährigen Erfahrungen und Beobachtungen der Gangveränderungen XX. — Aus der Werkstatt (Universal-Zapfenrollir-Apparat). — Sprechsaal. — Vereinsnachrichten (Berlin, Mainz, Thüringer Uhrmacherverband, Mecklenburgischer Uhrmacherverband). — Vermischtes. — Briefkasten. — Anzeigen.

## Abonnements-Einladung.

Bei Schluss des zweiten Quartals ersuchen wir die geehrten Abonnenten, deren Abonnement mit dieser Nummer abläuft, um rechtzeitige Erneuerung desselben, damit in der regelmässigen Zusendung der Zeitung keine Störung eintritt. Im Besonderen machen wir die Post-Abonnenten darauf aufmerksam, dass bei verspätetem Abonnement die Postämter die schon erschienenen Nummern des Quartals nur auf ausdrückliche Bestellung und gegen einen Zuschlag von 10 Pf. nachliefern.

Die Zeitung kostet bei freier Zusendung per Streifband innerhalb des Deutsch-Oesterr. Post-Verbandes für das Vierteljahr Mk. 1,75, das halbe Jahr Mk. 3,40 und das ganze Jahr Mk. 6,75 oder Fl. 4,20 öst. Währ. pränumerando.

Für das Ausland im Gebiete des Weltpostvereins kostet dieselbe Mk. 7,50 und für Länder ausserhalb desselben Mk. 9,00 jährlich.

Hochachtungsvoll

**Die Expedition.**

**Die Redaktion und Expedition der „Deutschen Uhrmacher-Zeitung“ befinden sich jetzt  
in Berlin SW., Markgrafen-Strasse No. 105.**

## Bekanntmachung.

Zur Sammlung für die „Grossmann-Stiftung“ gingen folgende Beträge bei uns ein, über welche wir hiermit dankend quittiren:

Vom Verein Dresden Mk. 20, — Heide i. Holst. Mk. 10,50. Von der Uhrmacher-Innung zu Dresden Mk. 77,50. — Summa Mk. 108. — Gesamtbetrag einschliesslich der Sammlung in Glashütte Mk. 2554,39.

Der Central-Verbands-Vorstand.

R. Stäckel,  
Vorsitzender.

## Einiges über die Begründung und Entwicklung der Amerikanischen Taschenuhren-Industrie.

(Mit Benutzung eines Aufsatzes in dem „Journal of the society of arts“ von Dr. Leonard Waldo.)

Der Schöpfer der Amerikanischen Taschenuhren-Industrie im grossen Maassstabe war der Sohn eines Schuhmachers, Namens L. Dennison, geboren 1812 in der kleinen Stadt Brunswick im Staate Maine. Derselbe verliess mit dem 20. Jahre seine Vaterstadt, wo er die Uhrmacherei — aber nur mangelhaft — erlernt hatte und ging nach Boston, wo schon damals die Uhrmacherei auf einer höheren Stufe stand. Seine Gedanken wendeten sich bald einer Organisation der Uhrenfabrikation zu, die auf Massenproduction gerichtet war. Ein Kind des amerikanischen Geistes, der nur auf die praktische Seite bei Lösung aller industriellen Aufgaben Rücksicht nimmt, betrachtete er die Uhr als einen zum Leben un-

bedingt nöthigen einfachen Zeitmesser, unabhängig von ihrem Werth als Schmuck- oder Kunstgegenstand. Er beschäftigte sich unablässig mit diesen Gedanken und es schien ihm, dass sich diese Zeitmesser in grossen Quantitäten nach einer Schablone würden herstellen lassen, und zwar nach denselben Prinzipien, wie sie z. B. bei der Fabrikation von Feuerwaffen eines gleichen Systems zur Anwendung kommen. Da er jedoch kein Vermögen besass, so konnte er nicht an die Ausführung dieses Gedankens gehen und musste alle Hoffnungen dazu aufgeben, bis er im Jahre 1849 das Glück hatte, einen sehr vermögenden Freund, Edward Howard zu finden, der ihm das grösste Interesse schenkte und lieber sein Vorhaben, eine Lokomotiv-Fabrik zu gründen, aufgab, um Dennison's Idee zu verwirklichen.

Dennison ging nach England, studierte dort die Uhrenfabrikation und Maschineneinrichtungen der „British Watch and Clockmaking Company“, die durch ein Bill des englischen Parlaments im Jahre 1843 gegründet war, und kehrte nach sorgfältigem Studium nach Amerika zurück, wo er nunmehr mit seinem Freunde an die Ausführung des Unternehmens ging. — Sie fanden noch einen Capitalisten dazu und gründeten die erste Uhrenfabrik in den Vereinigten Staaten, die Taschenuhren schablonenmässig in grossen Quantitäten herstellte. — Das Unternehmen, dem sie Geld und Kräfte opferten, war jedoch finanziell von keinem günstigen Erfolge begleitet, da ihnen trotz ihrer sonstigen Geschicklichkeit die kaufmännischen Kenntnisse und die Gewandheit für den Absatz ihrer Fabrikate fehlte; auch hatten sie es unterlassen, genaue Berechnungen über den Betrieb der Fabrik anzustellen, die dazu unerlässlich waren. Dennison und seine Freunde mussten die Fabrik, die ihnen selbst 250,000 Dollar gekostet hatte, 1867 für 56,000 Dollar an E. Robbins verkaufen. Es war eine glückliche Vorbedeutung, dass die Uhren-